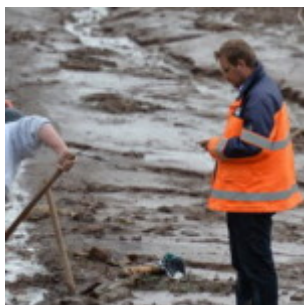


Schwäbisch Gmünd: „Flüchtlinge“ als Hochwasser- Helden – Empörung bei Bürgern



So sollte es wohl aussehen, was ein offenbar profilierungssüchtiger Oberbürgermeister nebst seinen Mitarbeitern aus der Stadtverwaltung zusammen mit einem Fernsighteam aus Österreich inszenieren wollte. Nur der massiven Intervention von betroffenen hochwassergeschädigten Bürgern und deren wirklichen Helfern ist es zu verdanken, dass diese unerhörte Posse auch als solche entlarvt wurde. Es stellt die Glaubwürdigkeit einer gesamten „Branche“ (wieder einmal) schwer in Frage.

(Von cantaloop)

Die Rems-Zeitung schreibt:

Helle Empörung hat bei vielen Bürgern und Hochwasserhelfern in der immer noch von der Flut gezeichneten Weststadt eine

von der Stadtverwaltung auf Bitten eines ausländischen Kamerateams inszenierte „Hilfsaktion“ von Flüchtlingen ausgelöst (...)

Man habe versucht, den Männern ganz schnell noch Arbeitshandschuhe zu beschaffen. Die hätten augenscheinlich gar nicht gewusst, um was es überhaupt gehe. Sie seien – nur mit leichter Freizeitkleidung und blitzsauberen Sportschuhen und flotter Musik aus Smartphones ausgerüstet – im Geleit von Mitarbeitern der Stadtverwaltung (0-Ton: „Krawattenträger“) in der Eutighofer Straße in den Hochwassereinsatz geschickt worden, wo deren Hilfe im Prinzip gar nicht mehr nötig gewesen sei.

Geradezu symptomatisch für unsere Zeit und für einige „Wichtigtuere“ auf Kommunalebene, die sich angesichts des größten gesellschaftlichen Umbruchs in Deutschland durch massivste Besiedlung mit mehrheitlich jungen Muslimen ein wenig in den Vordergrund rücken – und ein positiv konnotiertes Bild vom „guten“ Einwanderer zurechtzimmern wollen. Weil dies eben meist förderlich für die eigene „Karriere“ ist. Wenn die Realität nicht so „gut“ ist, wie wir es gerne hätten – dann korrigieren wir das eben „ein wenig“, scheint die Maxime der für diesen Affront Verantwortlichen aus dem Schwäbisch Gmünder Rathaus zu sein.

Die Folgen durch ein solch verantwortungsloses Handeln werden nicht bedacht. Die Seriosität und Glaubwürdigkeit der als „Lügenpresse“ ohnehin schon angeschlagenen Medien und die Reputation der politischen Verwaltung werden dadurch noch weiter beschädigt, als sie es ohnehin schon sind. Glücklicherweise gibt es immer mehr Menschen im Lande, die dies durchschauen – und sich zur Wehr setzen.

Flüchtlinge besser darzustellen, als sie in Realität sind, scheint mittlerweile auch Programm auf Bundesebene geworden zu sein. Um jeden Preis soll dem Bürger die zwangsweise

Besiedlung seines Landes durch kulturfremde, nicht selten hochproblematische und mehrheitlich aus „Einfach“-Verhältnissen stammenden jungen Muslime aus Orient und Afrika, von denen die meisten keinesfalls als Verfolgte im Sinne des Asylgesetzes, sondern bestenfalls als Hasardeure bezeichnet werden können, schmackhaft gemacht werden.

Und dazu scheint mittlerweile jedes Mittel recht zu sein.

(Hinweis an unsere Leser: Es sollen Handyvideos von der Inszenierung gemacht worden sein – wer eins davon auf einem Videoportal oder bei Facebook findet, bitte Link in den Kommentarbereich posten)